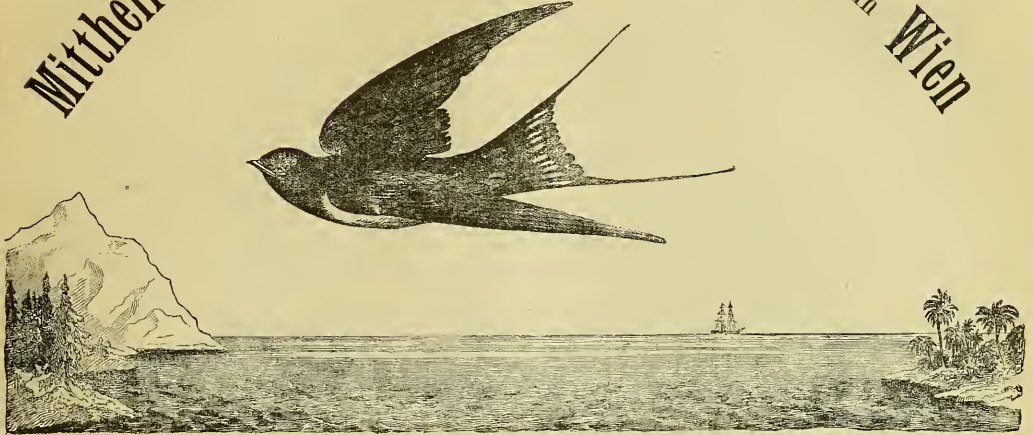


Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien
„DIE SCHWALBE“



Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Briefftaubenwesen.

Organ des ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines in Wien.

Redigirt von AUG. von PELZELN und C. PALLISCH.

30.
Septemb.

„DIE SCHWALBE“ erscheint Mitte und Ende eines jeden Monates. — Im Buchhandel beträgt das Abonnement 6 fl. resp. 12 Mark, Einzelne Nummern 30 kr. resp. 50 Pf. — Inserate 6 kr. resp. 10 Pf. die dreifach gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn A. Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien; die Jahresbeiträge der Mitglieder (5 fl., resp. 10 Mark) an Herrn Dr. Karl Zimmermann in Wien, I., Bauernmarkt 11; Mittheilungen an das Secretariat in Administrations-Angelegenheiten, sowie die für die Bibliothek und Sammlungen bestimmten Sendungen an Herrn Fritz Zeller, Wien, II., Untere Donaustrasse 13, zu adressiren.

Alle redactionellen Briefe, Sendungen etc. an Herrn Ingenieur C. Pallisch in Erlach bei Wr.-Neustadt zu richten.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1890.

INHALT: Herrn A. Reischek's Sammlungen. — Mystisch-allegorische Vogelgeschichten und deren Ursprung. — Schwalben als Boten. — Die Ornithologie im Jagd-pavillon der Landesausstellung in Graz. — Gefangene Schwalben. — Am Sperberhorst. — Ueber das Prämirien auf den Geflügelanstellungen. — Butchi-Chabo. — Florentinertauben. — Literarisches. — Bericht über die Junggefügel-Ausstellung des westfälischen Provinzial-Verbandes in Gütersloh am 20. und 21. September. — Aus dem Post- und Telegrafnen-Verordnungsblatte. — Veränderungen im Mitgliederstande des Ornithologischen Vereines in Wien. — Inhaltsverzeichnis der „Geflügel-Zeitung“. — Inserate.

Herrn A. Reischek's Sammlungen.

Von A. v. Pelzeln.

Einer freundlichen Einladung des Herrn A. Reischek zu Folge hatte ich Gelegenheit, die von ihm, während seiner 12½ Jahre dauernden Reisen in Neuseeland, auf den umliegenden Inseln und auf dem australischen Festlande mit grossen Opfern und Beschwerden angelegten Sammlungen, welche er im k. k. naturhistorischen Hofmuseum aufgestellt hat, zu besichtigen.

Die ethnographische und zoologische Sammlung aus Neuseeland ist vielleicht die Vollständigste, die je zusammengebracht worden ist. Die beiden Maorimannien dürften wohl unica sein. Eine Fülle der mannigfaltigsten Gegenstände Kriegsmäntel, Waffen, Häuptlingsabzeichen, Schmuck und Geräthschaften der verschiedensten Art erregen das höchste Interesse des Beschauers.

Der nun ausgestorbene wilde Hund und die

Maoriratte sind ungemein werthvolle Objecte. Wir wollen aber hier zuvörderst die uns näher stehende ornithologische Collection in's Auge fassen; die so merkwürdige und eigenthümliche Ornithologie Neuseelands ist hier in wunderbarer reicher Weise vertreten.

Herr Reischek hat mit grosser Sachkenntniß und Umsicht vollständige Serien sehr vieler Arten gesammelt, welche beide Geschlechter und die Altersstufen vom Nestling an umfassen und so ein Bild des gesammten Formenkreises der Species darbieten. So bei den drei Kiwiarten (*Apteryx australis*, Bulleri, Oweni). Bei den Nestorpapageien, den Nachtpapageien (*Stringops*) und vielen anderen.

Bei den Nachtpapageien wurde eine alpine Varietät unterschieden, sowie eine Form, welche vielleicht als eigene Art zu betrachten wäre. Von vielen aussterbenden und vielleicht seither erloschenen Arten sind Exemplare vorhanden z. B. der weissohrige Honigvogel (*Pogonornis*) in beiden Geschlechtern, eine *Tarnagra* u. s. w. Reich vertreten

sind die seltsamen Huiavögel (Heteralocha) die grossen Rallen (Ocydromus), von welchen auch ein lebendes Exemplar der kaiserlichen Menagerie zu Schönbrunn übergeben worden ist, die Purpurchühner und andere. Als neu entdeckte Arten sind nach Herrn Reichschek ein Falke und einige Papageien zu betrachten.

Von den gänzlich erloschenen Moa's befinden sich drei ganze Skelete, verschiedene andere Knochenreste, eine Luftröhre, mehrere Federn und viele Eischalenfragmente in der Sammlung, sowie sehr interessante Knochen der ausgestorbenen Riesengans. (Cnemidornis calcitrans).

Der Werth dieser so vollständigen Sammlung ist um so höher anzuschlagen, als es in Zukunft wohl keinem Forscher möglich sein wird, ähnliches zu leisten. Die Vogelwelt Neuseelands wird in rapidem Fortschreiten ärmer. Die Nachstellungen der Menschen, insbesondere aber jene der verwilderten europäischen Hunde und Katzen, sowie der in seltsamer Verblendung eingeführten Hermeline, Wiesel u. s. w. decimiren die einheimischen Vögel in beklagenswerther Weise und in nicht ferner Zeit werden viele der interessantesten Typen von der Erde verschwunden sein.

Es wäre höchst wünschenswerth und erfreulich, wenn es möglich wäre, diese prachtvolle Sammlung, welche ein Oesterreicher in der fernen Südsee mit so grossen Anstrengungen und Opfern zu Stande gebracht, dem Vaterlande zu erhalten.

September 1890.

Mystisch-allegorische Vogelgeschichten und deren Ursprung.

Von Robert Eder.

(Fortsetzung.)

Alle Glieder erfrischen sich wider / vnd werden lebhaft auf ein newes / die Pflaumen schön vnd glantzend / die Federn stark vnd regierend / fliegen in die Höhe / als zuvor vnd geschieht an jm eine auferstehung. Denn dazu ist dise Gleichniss fiirstgestellt / wie auch von dem Mond / welcher denn gemindert / vnd einer massen vnternommen / wider herfür kopt / vnd voll wirt / vnd uns die Auferstehung anzeigt / vnd bleibt aber derselbig nicht voll / sondern nimpt wider ab / dass er vns die allezeit anzeige / also nun helt sich auch das / so vom Adler gesagt ist / welcher denn nie zur Unsterblichkeit erneuert wirt / als wir aber werden zum ewigen Leben werden. Aber doch ist die Gleichniss daher genommen / dass durch den Felsen von uns hinweggenommen werden sol / das vns hindert / darfst derhalben deine krafft nicht ansehen / der feste Felss nimpt dir das alter ab. Der Felss aber ist Christus / in Christo nun wirt deine Jugend als dess Adlers erneuert werden. Denn wir sind veraltet vnter vnsern Feinden / wollen vns aber nicht am sterblichen zeitlichen vergnügen. Der Herr vns etwas ewiges geben / Er sol vns sein Weisheit geben / sein Wort / das Gott ist . Ja sich selbst mit seinem Sohn jm H. Geist sol er vns geben / der alte Adam hat den Mund

vnser Seelen mit einem langen Schnabel verschlossen / der muss an dem Felsen Christo abgestossen werden / damit wir das Brot essen möge / das von jm selbs spricht: „Ich bin das lebendige Brot, das von Himmel gekommen.“ — „Hieronymus vber das 24. Capitel Matthei / da der Herr sagt: „Wo das Aass ist / da samblen sich die Adler. Die Gläubigen (schreibt er) werden Adler genannt / daher / dass auff die zeit des Gerichts jm Jugent erneuert wirt seyn / wie des Adlers wirt erneuert / vnd dass sie allhie Federn bekommen / damit nach dem Passion vnd verdienst Christi zu fliegen, Und Luceolpus vber dieselbe Wort / Die ausserwählten werden Adler genannt / von wegen der erneuerung künftig an jnen zur zeit der auferstehung / vnd von wegen der subtilen Beschawung / da wir mit starken augen die Sonne der Gerechtigkeit anschawen werden.“ — „Glossa ordinaria sup. I. cap. Micha: Der Adler / der Vögel König / bleibet / nachdem er zu gewissen zeit die Pflaumfedern lassen fallen / ohne Pflaumen / daher sagt der Prophet: „Mache deine Glatzen gar kahl wie ein Adler.“

„Glossa super Ezechidem: Wenn der Adler alt wirt / so lest er fallen die Pflaumen vnd Federn / damit er nach Raub gepflegt zu fliegen.“

„Ex Papiä. Die Naturforscher sagen / der Adler habe die art, wenn er alt werd / so werden ihm dia Flügel schwer / vnd die Augen dunckel / da such er denn ein Born lebendiges Wassers und gegen demselbigen flieg er auff biss an die Sonnen hinan / vnd zünd allda seine flügel an / vnd brenn an jrem glantz die tunckelheit seiner Augen aus, dannen lass er sich endlich herab in den Born / vnd wirt so bald genzlich erneuert / also / dass seine Flügel behaft vnd seine Augen hell werden.“

— „Jorath: Der Adler / wenn seine Federn alt / vnd sein gesicht stumpff wirt so begibt er sich dreymal vber sich / vnd scherpfft sein gesicht vnd federn gegen die Sonnen / vnd lesst sich so oft herab / vn daucht sich in den Born Semoth / vn scherpfft seinen Schnabel an einem Felsen / vnd kompt ihm also auff dir dreymal sein Gesicht / Federn vnd Schnabel wider / wo ers aber zum vierden mal untersteht / so stirbt er.“ „Idem Jorath liber de natura rerum: Der Adler ist ein gross / vnd der aller edelst Vogel / als König der Vögel / welcher / so er mit alter beschweret wirt flengt er in die Höhe aber alle Wolcken / aufs / vnd verzehret die Hitz der Sonnen die tunckelheit seiner Augen / vnd bald lesst er sich mit im sturm also hitzig vnd brinnig herab vnd fällt zum drittenmal in ganz kalt Wasser / vnd von dannen stehet er wider auff vnd macht sich / so bald in das Nest vnd thut sich da zwischen die Jungen / die jetzund stark sum Raube sind / und weil jm die Federn aussfallen, erwerben vnd ernehren jn die Jungen biss die Pflaumen vnd Federn widerwachsen vnd er also erneuert wirt.“

Conrad Gesner kannte nur die Geschichte der Verjüngung des Adlers in folgender Fassung: Wenn der Adler vom Alter beschwert wird, fliegt er in die Höhe über alle Wolken, dort wird von der Sonne die Dunkelheit seiner Augen verzehret, alsbald stürzt er herab und tauft sich dreimal im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August Edler von

Artikel/Article: [Herrn A. Reischek's Sammlungen. 243-244](#)